

Ich frage mich

Lebendiges Fragen als Grundlage konstruktiver Lernprozesse im Religionsunterricht



Monika Graf-Zanker, Seminarrektorin i. K.

Materialliste

- 1 Fragewesen *Ich-frage-mich*
- 1 Wuschelball *Wuschelpunkt*
- 1 Konzeptheft
- 1 Nähanleitung mit Schnittmuster „Fragezeichen“
- 10 Karten „Fragewörter“
- 6 Karten „Frageimpulse“
- 8 Karten „Fragekategorien“
- 8 Karten „Gesprächsimpulse“
- Kopiervorlagen

1. Die Fragen liebhaben

In einem Brief "an einen jungen Dichter" schreibt Rainer Maria Rilke:

Man muss Geduld haben mit dem Ungelösten im Herzen, und versuchen, die Fragen selber lieb zu haben, wie verschlossene Stuben, und wie Bücher, die in einer sehr fremden Sprache geschrieben sind ... Es handelt sich darum, alles zu leben. Wenn man die Fragen lebt, lebt man vielleicht allmählich, ohne es zu merken, eines fernen Tages in die Antworten hinein.¹

Die Fragen lieb zu haben, sie zu leben, das mutet auf den ersten Blick vielleicht eigentümlich an. Für mich ist es eine wunderbare Formulierung, in der die Bedeutsamkeit des Fragens im Blick auf notwendige und mögliche lebenslange Entwicklungs- und Reifungsprozesse zum Ausdruck gebracht ist.

Das hier vorgestellte Konzept stellt das Fragen in den Mittelpunkt religionsunterrichtlicher Lernprozesse. Fragen sind im Religionsunterricht nicht nur erlaubt, sondern vielmehr erwünscht. Fragen kann man lernen. Im Prozess des Fragens, so der Kerngedanke, sollen lebendige Lernprozesse angeregt und Konstruktionsprozesse befördert werden.

Die Bedeutung des Fragens im Zusammenhang mit dem Wissenserwerb ist evident. Mithilfe von Fragen versuchen Kinder, der Welt und allem, was ihnen begegnet, auf den Grund zu gehen.²

„Kinder sind Fremdlinge gegenüber allem, das uns bekannt ist; und alles, was ihnen begegnet, ist ihnen zunächst unbekannt, wie es uns einmal unbekannt gewesen ist; und glücklich sind diejenigen, die umgängliche Menschen treffen, welche sich ihrer Unwissenheit annehmen und ihnen helfen aus ihr herauszufinden.“³ Der Welt fragend zu begegnen, ist ein Wesensmerkmal Heranwachsender.

Auch in der Theologie hat das Fragen seinen Platz. Die biblischen Erzählungen selber können als Antwortversuche auf die großen Menschheitsfragen gelesen werden: Was ist der Mensch? Wozu sind wir auf Erden? Was sind Maßstäbe rechten Verhaltens? Worauf dürfen wir hoffen? Was ist mit dem Tod? Ursprung, Sinn und Ziel allen Lebens werden in biblischen Narrativen eingeordnet und auf einen spirituellen Urgrund hin ausgelotet und gedeutet. In der Tradition der Katechismen begegnen uns die Fragen wieder, allerdings auf sehr formale Weise: So gibt es für jede religiöse Fragestellung eine festgefügte Antwort, und zwischen Fragenden und Antwortenden besteht von vornherein ein Gefälle, wobei in diesem Verständnis auf der einen Seite die unwissenden Fragenden, auf der anderen die belehrenden Wissenden stehen. Aus heutiger Sicht eine ziemlich verquere und verkürzte Vorstellung, auch die einer eindimensional zu erklärenden Welt. Zudem galt teilweise in frommen Kreisen die Überzeugung: Wer Antworten aus dem Glauben hat, braucht keine Fragen mehr: Glaubende hinterfragen nicht. Glauben heißt dann (blind) Vertrauen, vertrauender Glaube und Fragen schließen sich aus. Dass Glaube bzw. Gottvertrauen und Fragen sich nicht ausschließen, sondern gar bedingen, zeigt jedoch allein der Blick auf große biblische Glaubensgestalten. Der Zusammenhang spiegelt sich gar in der Klage Jesu am Kreuz, in der er trotz aller Anfrage an seinem Gott festhält, indem er betet: „Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?“⁴

¹ Rilke, Rainer Maria, Du musst dein Leben ändern, Frankfurt am Main und Leipzig, 3. Auflage, 2014, S. 33.

² vgl. dazu Brüning, Barbara, Kinder sind die besten Philosophen, Leipzig, 2. Auflage 2008.

³ Locke, John, Einige Gedanken über Erziehung, Piper, 21. Auflage 1998, S. 152.

⁴ Mk 15,34 und Psalm 22,2.

In die Religionspädagogik hat das Fragen, Suchen und Entdecken schon seit geraumer Zeit Einzug gehalten, ist gar zum Prinzip geworden, man denke nur an die bekannte Schulbuchreihe „fragen-suchen-entdecken“, die seit den 2000er Jahren auf dem Markt ist, oder an kindertheologische Konzepte. Der Religionspädagoge Rainer Oberthür greift den Themenkomplex des Fragens und Glaubens aktuell auf und dreht den Sachverhalt einfach um. Im Klappentext zu seinem Buch „Jesus. Die Geschichte des Mannes, der fragt“ formuliert er: „Wer glaubt, der fragt.“⁵ Dem frageorientierten (Religions)unterricht geht es grundlegend um die Anbahnung einer Fragehaltung, einer Auseinandersetzung mit der eigenen Ideen-, Gedanken- und Fragenwelt. Dabei geht es weniger darum, auf alle Fragen eine (letztgültige) Antwort zu finden. Vielmehr tauchen die Lehrenden mit den Lernenden in einen gemeinsamen Fragehorizont ein und kommen in einen Dialog über die großen Fragen des Lebens. Gemeinsam bewegen sie sich auf dem „Meer der Fragen“⁶. Denn: „Bei den Suchenden und Kleinen, bei den Staunenden und Fragenden, da ist Jesus zu Hause, da zeigt sich Gott so klar und nah wie nirgendwo sonst“, so Rainer Oberthür in dem genannten Jesus-Fragenbuch.⁷ Durch Fragen zum Glauben finden, sich diesem zumindest annähern, das mag ein ungewöhnlicher Zugang sein, ein lohnender allemal!

2. *Ich-frage-mich* - Begegnung mit einem Fragewesen

Ich-frage-mich ist eine Identifikationsfigur. Es ist der Name des hier vorgestellten Fragewesens. Das Wesen begegnet uns in zweifacher Weise: einmal als s-förmiges Fragezeichen *Ich-frage-mich*, und dann als zugehöriger Fragepunkt, den wir *Wuschelpunkt* nennen. Beide gehören untrennbar zusammen. Wie beide Figuren in einem frageorientierten Religionsunterricht eingesetzt werden können, um die Gedanken, Ideen und Fragen der Lernenden zu evozieren, aufzugreifen und miteinander in Beziehung zu setzen, das soll im Folgenden skizziert werden. Dazu werden die vier Kernphasen kompetenzorientierten Unterrichts mit ihrem jeweils eigenen Horizont des Fragens aufgegriffen und für jede Phase Möglichkeiten des Einsatzes aufgezeigt.

Mit *Ich-frage-mich* und *Wuschelpunkt* wird ein Medium angeboten, das den Frageprozess für Kinder im Religionsunterricht auf einfache und anschauliche Weise begleiten und unterstützen kann. Beide Figuren können mit den bisher im Religionsunterricht eingesetzten Medien kombiniert werden und dadurch lebendige und produktive Frageprozesse anstoßen. Sie sind ein starkes Signal dafür, dass Fragen im Religionsunterricht nicht nur erlaubt, sondern sogar erwünscht sind! Sobald *Ich-frage-mich* die „Bühne“ des Klassenzimmers betritt, also in der Hand der Lehrkraft in Erscheinung tritt, auf dem Pult oder im Bodenbild platziert wird, geht es mit dem Fragen auch schon los: „Ich frage mich, ...“

Ich-frage-mich ist die personifizierte Frage und lädt die Lernenden ein, sich mit ihr zu identifizieren. Kinder treten spielerisch in die Rolle von *Ich-frage-mich* ein und übernehmen dessen Perspektive. In der Regel nehmen die Mädchen und Jungen das Fragewesen gerne in die Hand, betrachten und knuddeln es, blicken ihm in die Augen und sprechen mit ihm. Manche Kinder möchten es im Arm halten und behüten, und auch ansonsten stille und eher schüchterne Kinder tauen auf mit diesem Fragefreund an der Seite. Die Lernenden verknüpfen auf spielerische Weise ihre

⁵ Oberthür, Rainer, Jesus. Die Geschichte eines Mannes, der fragt, München 2022.

⁶ Ebd., Erläuterungen zur Umschlaggestaltung.

⁷ Ebd., Klappentext.

Gedanken- und Erfahrungswelt mit *Ich-frage-mich* und bringen sich in ein dialogisches Geschehen ein.

Der *Wuschelpunkt* markiert zunächst formal den Punkt des Fragezeichens, denn ein Fragezeichen braucht nun einmal einen Punkt, sonst ist es kein vollständiges Satzzeichen. Zunächst treten die Elemente also zusammen auf. Losgelöst vom Fragezeichen kann *Wuschelpunkt* im Verlauf eine eigene Dynamik im Frage- und Suchprozess entfalten, dazu werden weiter unten Ideen vorgestellt.

Der Dialog, den *Ich-frage-mich* initiiert, kann auf drei Ebenen stattfinden:

- Kind – *Ich-frage-mich*: das Kind führt eine Art inneren Dialog mit dem Fragewesen, der seine eigenen Fragen und Antworten abbildet (etwa so: Einerseits frage ich mich ..., aber andererseits denke ich mir ..., und dann denke ich auch noch darüber nach, warum, ...)

Ich-frage-mich – Sache: *Ich-frage-mich* kommentiert eine Sache, die im Unterricht verhandelt wird, beispielsweise eine biblische Geschichte, eine Beispiel- bzw. Dilemmageschichte, das außergewöhnliche Verhalten einer Heiligengestalt u. Ä.

Kind – Kind: *Ich-frage-mich* und *Wuschelpunkt* stehen nicht nur für das Fragen, sondern für einen ganzen Prozess rund um das Fragen. In der Lerngruppe kommt es zu einem Austausch zwischen den Gedanken, Ideen, Motiven und Fragen der Lernenden zu einem ausgewählten Lerngegenstand bzw. einer Problemfrage.

Durch den Einsatz von *Ich-frage-mich* und *Wuschelpunkt* werden Schülerinnen und Schüler auf spielerische Weise in Prozesse der gedanklichen Auseinandersetzung geführt, in denen sich der eigene Horizont klären und erweitern kann. Sie lernen, aufeinander zu hören, abzuwägen, kritisch zu reflektieren und sich zu positionieren. Der Einsatz der Figuren intensiviert das dialogische Geschehen, begleitet den Frage- und Suchprozess und fördert die begründete Stellungnahme. Wie dies in den einzelnen Phasen des Unterrichts konkretisiert werden kann, sollen nachfolgende Beispiele verdeutlichen.

3. Einsatz von *Ich-frage-mich*



3.1 Handhabung

Zunächst braucht es sicher eine Phase des Kennenlernens, damit das Medium später effektiv und störungsarm eingesetzt werden kann. Dazu zunächst ein paar „technische“ Hinweise: *Ich-frage-mich* und *Wuschelpunkt* gehören, wie weiter oben schon erwähnt, zusammen. *Wuschelpunkt* sollte von der Lehrkraft bei der Vorstellung als Punkt unter das Fragezeichen gehalten werden, die S-Form so, dass sie aus der Perspektive der SuS als Fragezeichen identifiziert werden kann. Wenn beide abgestellt werden, kann der Punkt in der unteren Rundung des Fragezeichens liegen. Das Fragezeichen steht von selber, da das im unteren Drittel der Figur eingebrachte etwas schwerere Füllmaterial den Stand ermöglicht (evtl. muss die Lehrkraft am Anfang das Füllmaterial noch etwas in Form bringen).

Dann möchten die Kinder beide Wesen sicher betrachten und ausprobieren. Bei *Ich-frage-mich* ist zu beachten, dass die Augen nur aufgeklebt sind, also bitte nicht daran ziehen oder Ähnliches. Beim Hinstellen hingegen braucht man nicht allzu vorsichtig zu agieren, sondern darf ruhig etwas Druck ausüben, so dass die Reisfüllung im Standbereich der Figur sich gut verteilen kann. Der Ball *Wuschelpunkt* kommt aus dem Therapiebereich. Dank seiner kräftigen, leuchtenden Farben ist er gut sichtbar, und wegen seiner weichen Oberfläche sehr einfach zu handhaben. Auch zurückhaltende und vorsichtige Kinder werden nach etwas Übung gut mit dem Werfen und Fangen zurechtkommen. Das Aufnehmen von Blickkontakt erleichtern sicher das Zuwerfen und Aufnehmen. Die Haptik des Balles ist sehr angenehm, so dass man *Wuschelpunkt* gerne während des eigenen Gesprächsbeitrages in der Hand behält. Da er zudem keine Geräusche verursacht und kaum aus der Hand zu fallen droht, ist nicht mit unerwünschten Störungen durch *Wuschelball* während intensiver Gesprächsphasen zu rechnen. Wichtig ist, bei aller erwünschten spielerischen Leichtigkeit, die durch das Werfen und Fangen von *Wuschelball* entsteht, insgesamt trotzdem für eine ruhige und konzentrierte Gesprächsatmosphäre zu sorgen.

Pflegehinweise:

Ich-frage-mich kann mit einem feuchten Tuch abgewischt bzw. vorsichtig gewaschen werden. Der Stoff darf feucht werden, ebenso die Füllwatte. Achtung: *Ich-frage-mich* bitte nicht komplett durchnässen, da der Reis, der im Standbereich eingebracht ist, dadurch evtl. aufquellen würde! *Wuschelpunkt* (Gummifäden aus Silikon) kann unter heißem Wasser gereinigt werden (bitte kein Spülmittel o. Ä. verwenden!). Keimfrei wird der Ball, indem man ihn für ca. 20 Minuten bei 120 Grad in den Backofen legt.

Wichtig: Vor der Verpackung in die Transportkiste beide Figuren ausreichend trocknen!

3.2 Einführung

Anstelle oder ergänzend zu der unter 3.1 technisch geschilderten Einführung kann *Ich-frage-mich* auch in einem narrativen Kontext vorgestellt werden. Es ist ein neugieriges Wesen, das aus der Schultasche der Lehrkraft in den Unterricht drängt. Es stellt sich mit seinem Fragepunkt vor (Ich bin *Ich-frage-mich*, und das ist mein *Wuschelpunkt!*), es möchte die Kinder kennenlernen (Ich frage mich: Was sitzen hier für Kinder?), interessiert sich für die Reli-Themen (Ich frage mich: Was lernt ihr in Religion?), blickt neugierig in die Hefte der Kinder (Ich frage mich: Welches ist deine Lieblingsseite in deinem Religionsheft?) usw.

Am Ende der Vorstellungsrunde kann eine wichtige Frage stehen, die das Thema des Religionsunterrichts weiterführt oder auch eine große Frage stellt, z. B. Ich frage mich: Was ist eigentlich die wichtigste Frage der Welt? Oder: Ich frage mich: Was ist die schwierigste Frage auf der ganzen Welt?

3.3 Kontinuierlicher Einsatz

Ich-frage-mich und *Wuschelpunkt* sind keinesfalls nur für den punktuellen Einsatz bestimmt. Ihr Potential entfalten sie erst dann, wenn Kinder und Lehrkraft sie als kontinuierliche Begleitung in Lern- und Konstruktionsprozessen erleben. Mithilfe der beigegeführten Nähanleitung kann *Ich-frage-mich* mit etwas Geschick leicht hergestellt werden und die Lehrkraft in der Schultasche in den Unterricht begleiten. *Wuschelpunkt* ist über den Sportbedarfhandel unter dem Stichwort „Wuschelball“ bzw. „Buschwusch“ zu erwerben. Es lohnt sich, in ein Exemplar mit einem Durchmesser von 11 cm zu investieren, denn dieses liegt gut in der Hand und lässt sich über die Distanz im Sitzkreis gut werfen und fangen.

Nach der Phase des Kennenlernens kann *Ich-frage-mich* für die Lernenden zum Signal für reflexive Gesprächsphasen werden. Die Kinder wissen dann: Jetzt geht es um unsere Fragen und Ideen, um das Nachdenken und Weiterdenken, um Hinterfragen und Weiterfragen. Eine Auswahl aus den Fragewortkarten bzw. den Frage- bzw. Gesprächsimpulsen kann den Nachdenkprozess nach Bedarf unterstützen bzw. vorantreiben. *Ich-frage-mich* eröffnet den Prozess, *Wuschelpunkt* kann die Aufrufkette begleiten, das Sprecherkind markieren und so den Gesprächsprozess strukturieren. Nach Beendigung der Gesprächsrunde kehrt *Wuschelpunkt* immer wieder zu *Ich-frage-mich* zurück. Insgesamt wird durch den wiederholten Einsatz des Mediums deutlich: Wir denken nach!

3.4 Einsatzmöglichkeiten in den Phasen des Unterrichts

Der Einsatz von *Ich-frage-mich* ist in allen Phasen des Unterrichts möglich und erfüllt an den unterschiedlichen didaktischen Orten spezifische Funktionen. Unten aufgeführte Beispiele aus verschiedenen Themenfeldern möchten auf möglichst vielfältige Einsatzmöglichkeiten hinweisen und Ideen für abwechslungsreiche und produktive Unterrichtsplanungen wecken. Meist wird es genügen, aus dem Angebot eine Idee für eine Stunde herauszugreifen, die eine intensive dialogische Phase zu initiieren vermag. Diese Außenorientierung in der kognitiven Auseinandersetzung mit anderen fordert die Lernenden in der Regel sehr intensiv. Im Anschluss daran bedarf es daher eines methodischen Angebots, bei dem die Kinder in einer ruhigen und zurückgezogenen Arbeitsform ihren Gedanken und Ideen weiter nachgehen und ihnen Ausdruck verleihen können. In der Unterrichtsgestaltung ist auf eine ausgewogene Rhythmisierung zu achten, um den SuS die Freude am Fragen nicht zu verleiden.

Bevor die eigentlichen unterrichtlichen Erschließungsaufgaben in den einzelnen Phasen einer Stunde gezielt angegangen werden können, sind im Vorfeld oftmals Klärungen notwendig, die unabdingbar sind für ein weiterführendes Verständnis seitens der Lernenden bzw. auch für dialogische, erfahrungsbezogene Zugänge zu einzelnen Themen. Auch für diese „Vorarbeiten“ kann *Ich-frage-mich* zum Einsatz kommen. Solche sind:

- Klärung von Verständnisfragen: z. B. Namensverwechslung „Josef“ und „Jesus“, Erklärungen zu Zeit und Umwelt der Bibel, erläuternde Hinweise zu biblischen Protagonisten und Schauplätzen usw.
- erste Eindrücke der Lernenden zu einer Geschichte, einem Bild, einer Begebenheit
- inhaltliche Klärungen
- Erzählungen der Kinder zu dem, was sie bereits an Vorwissen mitbringen
In diesen Gesprächen hört *Ich-frage-mich* aufmerksam zu, stellt ggf. Rückfragen oder führt das Gespräch weiter und leitet über auf die aktuelle Zielperspektive bzw. die für die Stunde relevante Fragestellung.

Unterrichtliche Umsetzungsmöglichkeiten - Ideen und Anregungen

1. Vorbereiten und Initiieren

- Die SuS kommen mit einer Frage/einem Anliegen in den Religionsunterricht, z. B. zu einem aktuellen Ereignis (z. B. Streit, Krieg, Krankheit, Todesfall in Familie oder im Umfeld der Schule, freudiges Ereignis) – daraus wird eine Kernfrage formuliert (evtl. mithilfe der Fragewortkarten).
- Die Themenstellung (Bild, Gegenstand, Symbol, Text, ...) wird eingebracht – SuS formulieren ihre Anfragen dazu – eine Problemfrage wird formuliert, z. B. Stern → Warum feiern wir Weihnachten?; Kreuz → Warum ist Jesus am Kreuz gestorben?; Tod → Wo sind eigentlich die Menschen, die gestorben sind?
- Die biblische Erzählung wird rekonstruiert und weitergeführt: Wie geht es weiter? - SuS stellen weiterführende Fragen, z. B. Ich frage mich ..., wie sich Josefs Brüder verhalten, ... ob Josef aus dem Brunnen wieder heraus kommt, ... ob sich die Familie wieder sieht.

2. Begegnen und Erschließen

- Die SuS identifizieren sich mit Handlungsträgern, übernehmen deren Perspektive und stellen aus deren Sicht Fragen.
- Das *Ich-frage-mich* blickt in einer Erzählzäsur bzw. am Ende einer Geschichte auf das Geschehen.
- Die Satzanfänge bzw. Fragewortkarten können ergänzend eingesetzt werden.
- Aus einer Geschichte entwickelt sich eine Frage, z. B. Ich frage mich, ... was dem jüngeren Sohn beim Hüten der Schweine durch den Kopf geht, ... was Zachäus auf dem Baum denkt, als Jesus vor ihm stehen bleibt und zu ihm aufblickt, ... warum Jesus im Garten von Getsemane nicht weggelaufen ist. Die Frage geht von *Ich-frage-mich* aus und wird durch *Wuschelpunkt* weitergegeben.
- Die SuS geben Antwortversuche auf eine Frage (Frageimpulse, Gesprächsimpulse), indem sie sich den *Wuschelball* zuwerfen.
- Die SuS wechseln die Perspektive und formulieren aus der veränderten Perspektive Fragen auf das Geschehen, z. B. im Gleichnis vom barmherzigen Samariter – als Überfallener, Räuber, Priester, Esel, Geldbeutel oder Wirt.
- Die SuS schreiben ihre Fragen auf und kategorisieren sie, z. B. in beantwortbare und nicht-beantwortbare Fragen (Fragekategorien).

3. Vernetzen und Festigen

- *Ich-frage-mich* stellt noch einmal die Anfangsfrage: Kann *Wuschelpunkt* darauf eine Antwort geben?
- *Ich-frage-mich* blättert im Schülerheft und sucht Verbindungen zu bisherigen Themen.
- SuS entwickeln Fragen in Lernpartnerschaften: „Ich frage dich.“
- SuS vernetzen die Themen des Schuljahres unter einer großen Überschrift, z. B. „Gott“, und suchen nach Zusammenhängen, z. B. Ich frage mich, was Weihnachten mit Gott zu tun hat. Ich frage mich, wie Jesus über Gott denkt. Ich frage mich, was

Gott zu Jesu Tod am Kreuz wohl sagt. Ich frage mich, was die katholische Kirche über Gott aussagt. Ich frage mich, was man auf Friedhöfen über Gott lernen kann.

- *Ich-frage-mich* legt Fragewörter zu einer gestalteten Heftseite: Wir formulieren Fragen und suchen nach Antworten.
- Auf den Punkt gebracht: Jeder findet für sich sein wichtigstes Wort aus der Stunde (z. B. Hoffnung, Wunder, Anfang, Überraschung, ...) – in einer Wuschelballrunde, in der der Ball von Kind zu Kind wandert, werden in einer Art Blitzlichtrunde die Begriffe genannt.

4. Überprüfen und Reflektieren

- Die SuS führen die Satzanfänge zu Ende.
- Wir formulieren weiterführende Fragen (vgl. Frageimpulse), z. B. Stimmt es, dass ...?; Kann es sein ...?; Ich frage mich noch ...; Vielleicht ...
- Die Lernenden nehmen eine Frage als Denk-Aufgabe mit nach Hause. In der nächsten Stunde findet ein Austausch dazu statt. Vielleicht kann auch die Lehrkraft eine neue Idee einbringen?
- Als Hausaufgabe sollen die Kinder eine Frage mit einem vertrauten Menschen aus ihrem Umfeld besprechen (z. B. Wie denken andere darüber, z. B. Mama/Papa/Oma/Opa/Freund*in?).
- Für das nächste Mal bringen die Kinder eine Frage in den Religionsunterricht mit, vielleicht als Geschenk für *Ich-frage-mich*, es liebt Fragen!
- *Ich-frage-mich* und *Wuschelpunkt* bekommen eine Denkpause – wir beobachten, was in der Zwischenzeit mit unseren Gedanken und Fragen geschieht!

4. Fragehorizonte

Je jünger die Fragenden, desto mehr vermögen sie uns als Erwachsene mitunter aus dem Konzept oder gar ins Schleudern zu bringen. Was möchte das Kind eigentlich wissen? In welchem Vorstellungshorizont befindet sich das kindliche Denken im Moment? Auf welcher Ebene ist die Frage anzusiedeln? Entwicklungspsychologische Kenntnisse können bei der Einordnung kindlicher Fragen enorm hilfreich sein. Oftmals ist es auch zielführend, nochmals nachzufragen, wie denn die Frage gemeint sei, bzw. sie an die Lerngruppe der Gleichaltrigen weiterzugeben. Die Frage des Kindes und die Antwort der theologisch geschulten Lehrkraft, das prallt in der Praxis häufig aufeinander wie zwei exotische Welten. Da vermögen Kinder uns als Erwachsene in der altersgerechten Deutung auch schwieriger theologischer Inhalte immer wieder zu überraschen. Auch dürfen Antworten seitens der Lehrenden durchaus einmal nicht gewusst oder auf einen späteren Zeitpunkt verschoben werden. Es schmälert die Autorität und Fachexpertise der Lehrkraft in den Augen des Kindes keineswegs, wenn die Lehrkraft selber über eine Frage noch ein wenig nachdenken möchte oder nachschlagen muss. Tragisch wäre es lediglich, wenn die Frage des Kindes nicht mehr aufgegriffen oder gar vergessen würde.

Für die Einordnung von Kinderfragen in größere Zusammenhänge mag der Lehrkraft folgende Zusammenstellung von Kinderfragen nach Barbara Brüning⁸ eine Hilfe und Orientierung sein, vielleicht auch eine Ermutigung, Fragehorizonte zu eröffnen und zum Weiterfragen zu ermutigen.

⁸ Barbara Brüning, *Der kleine Saurier und die Welt*, Troisdorf 2010, S. 9ff.

Was kann ich wissen?

Wie sind die Welt/ der Himmel/ die Erde/ die Menschen entstanden?

Woher wissen wir, wie die Welt/ die Sterne entstanden sind?

Wie groß ist unendlich?

Was ist viel, was ist wenig?

Warum gibt es Zahlen?

Wie kommen die Gedanken/ die Wörter... in meinen Kopf hinein?

Kann ich die Welt hören/ sehen/ riechen?

Was ist Zeit? Kann ich Zeit sehen? Woher kommt die Zeit?

Was soll ich tun?

Warum darf ich bestimmte Dinge tun und andere nicht?

Warum gibt es böse Menschen auf der Welt?

Sind Tiere auch gut und böse?

Was müssen Menschen machen, damit sie gute Menschen werden?

Darf ich auch mal lügen?

Warum sind manche Menschen arm und andere reich?

Warum werde ich manchmal bestraft?

Was darf ich hoffen?

Wo wohnt Gott?

Warum glauben Menschen an Gott?

Warum kann man Gott nicht sehen?

Wo ist die Mitte der Welt?

Warum gibt es Kriege auf der Welt?

Was wäre, wenn es keinen Streit auf der Welt gäbe?

Warum soll ich zu anderen Menschen immer lieb sein?

Wo kommen wir hin, wenn wir tot sind?

Was ist der Mensch?

Wer bin ich?

Woher komme ich?

Gibt es mich nur einmal auf der Welt?

Wenn es mich nicht gäbe, würde das keiner merken?

Wie wäre es, jemand anderes zu sein?

Sind Menschen alle gleich?

Wenn ich in Afrika ... geboren worden wäre, wäre ich dann ein anderes Kind?

Warum sind Jungen anders als Mädchen?

5. Ausblick

Fragen über Fragen – und dann? Zwei Gedanken stehen am Schluss:

Der erste Gedanke: Auch die Fragen verdienen einmal eine Pause! Ich-frage-mich und Wuschel-punkt dürfen Pause machen und sich zur Ruhe legen, vielleicht decken wir sie sogar zu. Die Fragen ruhen sich aus, und auch wir rasten und ruhen aus von den Fragen. Mögen sie in unseren Köpfen auch weiter kreisen und unser Inneres bewegen, wir lassen sie ziehen wie Wolken am Himmel. Alles Fragen darf zur Ruhe kommen.

Und der zweite Gedanke: Die Würde der Frage bleibt. Mögen wir als Lehrende den Mut aufbringen, ein Leben lang Fragende zu bleiben, um gemeinsam mit den Lernenden im Prozess des Fragens und Suchens allmählich in die Antworten hineinzuwachsen.



Erarbeitet von: Monika Graf-Zanker, Seminarrektorin i. K. für Grundschulen
Mai 2022

Fotos: Monika Graf-Zanker

Das Material kann auf der Homepage unter: www.schuleru-augsburg.de/materialboxen heruntergeladen werden.

